

Daten sollen den Einzelhandel voran bringen

Regionalverband gibt ein Konzept für 25 000 Euro in Auftrag – Gemeinden sollen daraus eigene Vorstellungen entwickeln

BRUNO KNÖLLER

ENZKREIS/PFORZHEIM/KREIS CALW

„Praxisorientiertes Einzelhandelskonzept“ nennt sich ein Werk, das der regionale Planungsausschuss für 25 000 Euro von der Aalener Fima imakomm Akademie GmbH ausarbeiten lässt. Bei dem einstimmigen Beschluss während der jüngsten Sitzung in Mühlacker

war den Regionalräten allerdings klar, „dass dies kein komplettes Einzelhandelskonzept sein wird.“

So sagte imakomm-Geschäftsführer Peter Markert: „Sie erhalten von uns vor allem Daten.“ Mit diesen Zahlen solle jede der 70 Städte und Gemeinden in der Region Nordschwarzwald „eine eigene Versorgungskonzeption und eigene Vorhaben einschätzen können.“ Auch einige Besonderheiten

will Markert präsentieren: „Wir wollen versuchen, zu beziffern, wie viel Geld Tagesgäste ausgeben und wir nehmen die Leerstände von Geschäften in den 36 zentralen Orten auf.“ Die Auftaktveranstaltung solle Anfang Januar stattfinden. Und: „Nach einem halben Jahr müssten wir durch sein.“

Diese Art von Einzelhandelskonzept könne eine Orientierungshilfe für Entscheidungen

darstellen, meinte CDU-Regionalverbands-Fraktionschef Günter Bächle aus Mühlacker. „Die Praxisauglichkeit bleibt abzuwarten“, schränkte er aber ein. „Wir brauchen Beurteilungsgrundlagen“, sprach sich der Nagolder Altbürgermeister Rainer Prewo (SPD) für den Beschluss aus. „Es ist sehr wichtig, dass auch kleinere Gemeinden, nicht nur zentrale Orte, Datengrundlagen erhalten“,

merkte der neue Freie-Wähler-Sprecher Bürgermeister Ulrich Bünger aus Wildberg (Kreis Calw) an. Renate Thon (Grün) aus Pforzheim freute sich, dass der Online-Handel berücksichtigt werden soll. Dass manches noch unklar ist, machte Birkenfelds Altbürgermeister Reiner Herrmann (FWV) deutlich: „Fragen Sie nach Alt und Jung sowie nach regionalen Gesichtspunkten?“